



Konzeption

GEMEINDEKINDERGARTEN
STORCHENNEST
ELISE-OBERLE-STRASSE 1 63864 GLATTBACH



Träger:

Gemeinde Glattbach

vertreten durch Bürgermeister

Kurt Baier

Schulstraße 17

63864 Glattbach

Tel.-Nr.: 06021 34910 Fax: 06021 349144

Homepage: www.glattbach.de

Kindergartenleitung: Lioba Schmitt

Stellvertretende Leitung: Claudia Grünewald



das Storchennest-Team



Gabi Fäth, Claudia Michalik, Nelli Kern, Claudia Grünewald, Lioba Schmitt
Carmen Lerch, Jana Pecher, Hildi Biemel

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen	8
1.1.Räume im Storchennest	8
1.2.rechtlicher Auftrag	9
2. Pädagogischer Ansatz	10
2.1.Bild vom Kind	10
2.2.Pädagogische Grundlagen im Storchennest	11
2.3.exemplarischer Tagesablauf	12
3. Übergänge im Bildungsverlauf	13
3.1.Anmeldung und Eingewöhnungsphase	13
3.2.Das Jahr vor der Einschulung	14
3.3.Übergang in die Schule	14
4. Partizipation der Kinder in der pädagogischen Arbeit	15
4.1.Mitwirkung der Kinder	15
4.2.Individuelle Unterschiede	15
4.3.Lernen wie man lernt	16
4.4.Lernen im Kindergartenalltag und in Projekten	18
5. Planung, Beobachtung und Dokumentation	19
5.1.Planung und Dokumentation im pädagogischen Team	19
5.2.Eigene Dokumentation der Kinder	20
5.3.Beobachtung und Dokumentation durch das pädagogische Team	21
5.4.Elterngespräche	21

6. Stärkung der Kinder in den Basiskompetenzen	22
6.1.Sprache und Literacy	22
6.2.Musik	23
6.3.Medien	24
6.4.Forschende Kinder	25
6.5.Mathematische Bildung	26
6.6.Naturwissenschaft und Technik	27
6.7.Gesundheitserziehung	29
6.8.Soziale Kompetenzen	31
6.9.Kreativität	33
6.10.Religiöse Bildung	34
7. Mit den Eltern Hand in Hand	35
7.1.Erziehungspartnerschaft	35
7.2.Der Elternbeirat im Storchennest	36
8. Ausbildung und Weiterentwicklung	37

Rahmenbedingungen

Die Räume im Storchennest

Das Storchennest ist eine zweigruppige kommunale, integrativ arbeitende Kindertageseinrichtung für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Im Storchennest wird großen Wert auf die Mitwirkung der Kinder in der Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit gelegt. Sprache und Literacy, Musik, Medien, forschende Kinder, mathematische Bildung, Naturwissenschaft und Technik, Gesundheitserziehung, soziale Kompetenzen, Kreativität und religiöse Bildung bezeichnen die zu fördernden Basiskompetenzen.

Unser Kindergarten befindet sich in sonniger Ortsrandlage an Felder und Wiesen grenzend. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Bushaltestelle gewährleistet eine sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Große, lichtdurchflutete Innenräume und ein naturnahes Außengelände bieten den Kindern optimale Entfaltungsmöglichkeiten.

Im Innenbereich verfügt unser Storchennest über:

2 Gruppenräume mit 2. Ebene und 2 angrenzenden Nebenräumen

1 Turnraum

1 Rückzugsraum zum individuellen Arbeiten, zum Ausruhen und für Elterngespräche

1 Esszimmer mit angrenzendem Küchenbereich

1 Flur, der als Spiel- und Arbeitsfläche beide Gruppenräume verbindet

2 Kindertoilettenräume

1 Eingangsbereich mit Kindergarderoben

2 gruppenzugehörige Terrassen

diverse Personal- und Putzräume

Im Außenbereich verfügt unser Kindergarten über:

1 Sandbaustelle

1 Nestschaukel

1 Matschanlage

1 Klettergerüst mit Türmen und Rutschbahn, Brücke und Wackelbrücke, Kletterwand und Kletterschlange, Balancierbalken und Klettertau

2 Sandbereiche mit verschiedenen Spielmöglichkeiten

Weidenhaus

Spielwiesen, z.B. zum Fußballspielen und Schlittenfahren, ...

überdachte, gepflasterte Spielfläche, z.B. zum Befahren mit Rollern u.ä.

Bäume und Sträucher zum Verstecken

Obstbäume und Beerensträucher

...



Rechtlicher Auftrag

Das Bayerische Kinderbildungsgesetz ist die rechtliche Grundlage für alle Kindertagesstätten und –einrichtungen in Bayern. Sowohl im Strafgesetzbuch, als auch im BayKiBiG und im BayBEP sind alle Bereiche genau geregelt.

Auf Gemeindeebene gibt es eine „Satzung für den Kindergarten der Gemeinde Glattbach“ (zu finden auf der Internetseite www.glattbach.de)

BayKiBiG Art.19 Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen

„Der Förderanspruch in Bezug auf Kindertageseinrichtungen (Art. 18 Abs.1, Abs. 2 und Abs. 3 Alternative 2) setzt voraus, dass der Träger

1. eine Betriebserlaubnis nachweisen kann,
2. geeignete Qualitätsmaßnahmen durchführt, d.h. die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung in geeigneter Weise veröffentlicht sowie eine Elternbefragung oder sonstige, gleichermaßen geeignete Maßnahme der Qualitätssicherung jährlich durchführt,
3. die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13) seiner eigenen träger- und einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeption zugrunde legt,
4. die Einrichtung an mindestens vier Tagen und mindestens 20 Stunden die Woche öffnet und die Elternbeiträge entsprechend den Buchungszeiten nach Art. 21 Abs. 4 Satz 6 staffelt und
5. die Vorschriften dieses Gesetzes und die aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsvorschriften beachtet.“

AV BayKiBiG § 14 Aufgaben des pädagogischen Personals

„(1) 1 Das Pädagogische Personal hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch angeleitetes und freies Spiel erreichen. 2 Hierzu gehören insbesondere sinnliche Anregungen und Bewegung, Begegnung mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung.“

BayKiBiG Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

„(2) 1 Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. 2 Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

(3) 1 Das Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. 2 Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

(4) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.“

Pädagogischer Ansatz

Bild vom Kind

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit hin angelegt.“ (BayKiBiG Kap. 2.1. s. 23) Im pädagogischen Alltag können wir die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder beobachten und auf vielfältige Weise unterstützen. „Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.“ (BayKiBiG 2.1. S.23)

„Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der Wichtigste.“ „Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes.“

Im Storchennest sind alle Familien, mit all ihren Familienstrukturen wichtig. Das Storchennest-Team nimmt sich die Zeit Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Als kompetenter Ansprechpartner stehen wir den Eltern zur Seite und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. In Zusammenarbeit mit den Eltern setzen wir uns gemeinsam Ziele. Um diese zu erreichen arbeiten wir Hand in Hand und beziehen dabei Schulen, Fachdienste, verschiedene Förderstellen und ähnliche Einrichtungen mit ein.

In vertrauter Umgebung fühlen sich Eltern und Kinder wohl. Anregungen der Eltern werden gerne nach den pädagogischen Möglichkeiten und Gegebenheiten in die Kindergartenarbeit mit aufgenommen. Auf diese Weise entsteht eine vertraute Atmosphäre. Diese bildet die Grundlage für eine optimale Lernsituation. Jedes Kind – gleich welcher Nationalität und Konfession – wird im Storchennest mit seinen Anliegen und Bedürfnissen respektiert. Mit unseren breiten, vielfältigen Angeboten und der gezielten Förderung berücksichtigen und unterstützen wir die individuellen Bedürfnisse und Anlagen jedes einzelnen Kindes. So bieten wir den Kindern beste Chancen, die eigene Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln, um kompetent und selbstbewusst für ihr weiteres Leben zu werden.



Pädagogische Grundlagen im Storchennest

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ *Maria Montessori*

Damit ein Kind Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen und soziale Fertigkeiten beibehält, braucht es eine vertrauensvolle Basis. Im zweigruppigen Storchennest ist dies in unserer familiären Atmosphäre leicht möglich. In den beiden Stammgruppen, der „Bären- und der Mäusegruppe“, kann vor allem das junge Kindergartenkind Sicherheit und Vertrauen durch feste Ansprechpartner und Rituale, wie zum Beispiel den Morgenkreis oder das gemeinsame Frühstück, gewinnen. Je nach individueller Entwicklung oder den Bedürfnissen der Kinder bieten wir die Arbeit in teiloffenen Gruppen an. Zum Beispiel treffen sich alle Vorschulkinder zum gemeinsamen Vorschulprogramm. Freunde und Geschwister aus verschiedenen Gruppen haben die Möglichkeit gruppenübergreifend an Angeboten teilzunehmen.

Das Storchennest-Team plant seine pädagogische Arbeit in enger Zusammenarbeit und greift



dabei Themen aus dem Lebensumfeld der Kinder und deren Familien auf. Daraus können kleinere und größere Projekte (z.B. „Mein Körper“) entstehen. Die Umsetzung der einzelnen Themen richtet sich immer nach den Interessen und den Schwerpunkten der Kinder innerhalb ihrer Stammgruppe. Entstandene „Arbeitsblätter“, Bilder und Bastelarbeiten werden in Ordnern gesammelt. Dieser individuelle „Ich-Ordner“ bietet den Kindern ein Medium, ihre Arbeiten zu dokumentieren, sich immer wieder an Gelerntes zu erinnern und mit der

Zeit eine persönliche Entwicklung zu erkennen. Der Tagesablauf lässt neben den gemeinsamen Aktivitäten Raum und Zeit, dass sich die Kinder alleine oder in Kleingruppen intensiv mit Themen beschäftigen können. Hierfür stehen den Kindern mit den Nischen und Nebenzimmern ideale Räumlichkeiten zur Verfügung.

In der pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, indem wir durch Beobachtung erkennen, welche Themen für die Kinder wichtig sind. Um eigenständiges Lernen der Kinder zu fördern, entscheiden die einzelnen Fachkräfte dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes und der jeweiligen Situation angemessen, wann Impulse gesetzt werden müssen und wann eine beobachtende Zurückhaltung sinnvoll ist.

Damit das pädagogische Handeln innerhalb des Storchennestes auf einheitlichen Grundlagen basiert, finden regelmäßig Teamgespräche mit gemeinsamen Austausch statt. Dabei ist es uns wichtig, dass Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen innerhalb der Einrichtung einen gleichberechtigten Stand haben.

exemplarischer Tagesablauf

In den letzten Jahren hat sich folgender Tagesablauf im Kindergarten Storchennest entwickelt:

7:00 – 8:30 Uhr: Bring-Zeit und freies Spiel

8:45 – 9:00 Uhr: Morgenkreis

9:00 – 9:30 Uhr: Gemeinsames Frühstück

9:30 Uhr: Beginn des Freispiels –
in diesem Zeitfenster
finden auch
Englischkurse, gezielte
Vorschulkinder-
programme,
Bastelangebote,
Experimente usw. statt.

11:00 – 11:45 Uhr: Zeit für Garten,
Bewegungsstunden,
musikalische Angebote,
gruppenübergreifende Angebote, Spiel- und Abschlusskreis.

11:45 – 12:15 Uhr: Abholzeit

11:45 – 12:15 Uhr: Mittagessen

12:15 - 13:00 Uhr: Vorlesezeit und Entspannungsangebot

13:00 – 13:45 Uhr: Freiarbeitszeit mit diversen Angeboten

13:45 – 14:00 Uhr: Abholzeit

14:00 – 14:45 Uhr: Freiarbeitszeit mit diversen Angeboten

14:45 – 15:00 Uhr: Abholzeit

14:45 – 15:15 Uhr: Vesper am Nachmittag

15:15 – 17:00 Uhr: Zeit für individuelles Spielen



Übergänge im Bildungsverlauf

Anmeldung und Eingewöhnungsphase

Das Leben eines Menschen besteht aus vielen Übergängen. Diese sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen z. B. Kindergarten, Einschulung. Jeder Mensch hat in den Übergangsphasen sein individuelles Tempo. Die meisten Kinder bewältigen Übergänge erfolgreich, sie bekommen dadurch die Chance Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um ihre veränderte Lebenssituation neu zu organisieren. Kinder und Eltern stehen vor der Aufgabe, den jeweiligen Übergang zu bewältigen. Das Storchennest-Team begleitet sie dabei. Die Übergänge im Kindergarten Storchennest gestalten sich folgendermaßen:

Anmeldung und Kennenlernen der Einrichtung und des Teams

Nach der schriftlichen Anmeldung Ihres Kindes finden erste Kontakte in Form von mehreren Kennenlernetreffen statt. Hierbei haben alle Familien der neu angemeldeten Kinder die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre gemeinsam die Räumlichkeiten, die Spielmöglichkeiten, die Kinder und die Erzieherinnen kennenzulernen. Ebenso sind die Familien zu Festen und besonderen Aktionen eingeladen, um verschiedene Aktivitäten der Einrichtung kennenzulernen und mit anderen Familien in Kontakt zu treten.

Schnupperwoche

Jedes Jahr im Juli bieten wir unseren zukünftigen kleinen Störchen an, eine ganze Woche im Kindergarten zu schnuppern. In dieser Woche nehmen wir uns intensiv Zeit für Kinder und Eltern, um so eine vertrauensvolle Basis für die Kindergartenzeit zu schaffen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit den Tagesablauf der Gruppen kennenzulernen.

Eingewöhnungsphase

In der Eingewöhnungsphase lernt das Kind den Tagesablauf und die Regeln, die für den Kindergartenalltag und das soziale Miteinander gelten, kennen. Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern werden aufgebaut. Die Fachkräfte und die Eltern unterstützen das Kind dabei und helfen ihm Neues selbst herauszufinden und selbst zu tun. Individuell werden Eingewöhnungsrituale eingeführt. Intensiver Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern ist dem Team besonders wichtig, damit auch die Eltern wissen, dass ihr Kind gut angekommen ist.

Die Kinder erleben im Verlauf ihrer Kindergartenzeit verschiedene Übergänge: von den Kleinen zu den Mittleren bis zu den großen „Störchen“. In dieser Zeit ändern sich auch die Anforderungen an die Kinder und deren Rolle. Dies macht sich an Spielen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und altersgemäßen Angeboten bemerkbar.

Das Jahr vor der Einschulung

Im letzten Kindergartenjahr ist es uns als Team wichtig den Kindern ihre neue Rolle als „Große“ bewusst zu machen, um den Übergang in die Schule vorzubereiten. Die Kinder erfahren dies indem sie folgende Aufgaben zugeteilt bekommen:

- Sie tragen mehr Verantwortung für ihr eigenes Tun und Handeln z.B. selbständiges An- und Ausziehen, Ordnung am Platz halten, jüngeren Kindern helfen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen, ...
- Die Mitbestimmung des Gruppengeschehens und die aktive Teilhabe an Projekten fördert das selbständige Handeln der Vorschulkinder

Bestimmte Aktivitäten für und mit den Vorschulkindern:

- Gezielte Bastelangebote
- Ausflüge und Führungen, z.B. im Wald
- Sprachförderung (siehe Punkt Sprache/Literacy)
- Erste-Hilfe-Kurs
- Brandschutzerziehung
- Polizeibesuch im Kindergarten und gezielte Verkehrserziehung für den Schulweg
- Abschlussausflug und Übernachtung

Übergang in die Schule

Es finden verschiedene gemeinsame Aktivitäten in der Schule statt, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, Gebäude und Umgebung kennenzulernen:

Das können sein:

- Adventsstunde
- Turnstunde
- Schnupperstunde

Im Rahmen eines Elternabends im Storchennest erhalten die Eltern Informationen über die erforderliche Schulreife und die gezielte Vorschularbeit im Kindergarten.



Partizipation der Kinder in der pädagogischen Arbeit

Mitwirkung der Kinder

Im Storchennest wollen wir das Interesse der Kinder wecken, sich demokratisch an Entscheidungen zu beteiligen.

„Beteiligung bedeutet Partizipation im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.“ (S. 401 Kap. 8)

Das Verhältnis zwischen Kindern und Erziehern ist bei uns partnerschaftlich. Je nach Entwicklungsstand und Alter der Kinder sollen sie lernen, sich in den Kindergartenalltag einzubringen.

Dies zeigt sich z.B. beim:

- Ablauf des Morgen-, Abschlusskreises
- Feiern jeglicher Art: Geburtstag, Kindergartenfest
- Gesprächsregeln, allgemeine Regeln des Zusammenlebens im Kindergarten
- Mitbestimmung bei Themen und Planung – demokratische Abstimmung
- die Kinder sind auch mitgestaltend und ausführend bei Projekten und Planungen
- Konflikte lernen die Kinder über faire Auseinandersetzung zu lösen
- die Kinder lernen, eigene Sichtweisen und Gefühle zu benennen

Individuelle Unterschiede

Wir im Storchennest sehen als Bildungsziel, allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen und jedes einzelne Kind bestmöglich zu begleiten, bedeutet für uns ein differenziertes Bildungsangebot und eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten anzubieten. „Jedes Kind hat andere Lernpotentiale und – bedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Diese lassen sich nur durch systematische Beobachtung seiner Lern- und Entwicklungsprozesse erkennen. (BEP S.33)



Lernen wie man lernt

Anregende Lernumgebung in Haus und Garten:

Jeder Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt und der Flur wird zur Zeit zusätzlich als Kreativbereich (Maltisch, Forschertisch) mitgenutzt. Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen Tischspielen, Büchern, Bauecke, Puppenwohnung, ... zu wählen.

Verschiedene Tischspiele stehen zur Verfügung:

- Spiele,  um in einer Gruppe gemeinsam ein Ziel zu erreichen
-  zur Farbenlehre
-  zum mathematischen Verständnis
-  zur Sprachförderung
-  zur Geschicklichkeit
-  zur Konzentration und Gedächtnisförderung

In der gemütlich gestalteten Lesecke haben die Kinder die Möglichkeit Bücher alleine, zu zweit oder mit mehreren anzuschauen. Die Lesecke ist frei zugänglich und die Kinder können sich selbstständig Bücher aussuchen. Die Auswahl der Bücher lehnt sich an das jeweilige Gruppenthema bzw. die Jahreszeiten, wichtige Feste und aktuelle Lebenssituationen der Kinder und ihrer Umwelt an. Auf Wunsch werden Bücher vorgelesen und im Gruppenalltag zu Bilderbuchbetrachtung, Wissensvermittlung und dialogischen Gesprächen herangezogen. Je nach Interesse der Kinder besteht die Möglichkeit sich Bücher mit nach Hause zu nehmen. Jeden Mittwochnachmittag kommen verschiedene Vorlesepaten und lesen mit den Kindern selbstausgesuchte Geschichten oder Märchen.

Lernumgebungen, die Kindern kombinationsreiches Spiel und strukturiertes Erforschen ermöglichen, sind insbesondere Miniaturversionen alltäglicher und außeralltäglicher Handlungsfelder, z.B. Puppenwohnung, Bauteppich mit wechselndem Konstruktions- und Legematerial und ein Forschertisch laden die Kinder zum Experimentieren und Forschen mit verschiedenen Materialien ein.

Die Rolle der Erzieherin hierbei ist, sich nicht in das Spiel einzumischen, sondern die Spielsequenz zu stabilisieren, z.B. die Kinder zum Weitermachen animieren, Spielanstöße und Zuspruch zu geben. Dieses wirkt sich positiv auf die Spielqualität aus.

Neben den Gruppenräumen gibt es einen Turnraum. Jede Gruppe hat in der Woche einen festen Turntag. Hierbei werden Bewegungsangebote mit oder ohne Material zur Förderung der Grob- und Feinmotorik durchgeführt. Zusätzlich ist der Turnraum jederzeit zugänglich und wird je nach Bewegungsdrang der Kinder situativ genutzt.

Der großzügig angelegte Außenspielbereich bietet mit seinen verschiedenen Geräten folgende Möglichkeiten:

- Schaukeln
- Klettern
- Spielen an der Sandbaustelle
- Buddeln im Sand
- Rollenspiele
- Fang- und Versteckspiele



Auf der gepflasterten Fläche haben die Kinder die Möglichkeit nach Herzenslust Fahrrad, Roller, Traktor und Bagger zu fahren. Die große Rasenfläche lädt die Kinder zum Ballspielen ein.

Lernprozesse finden nicht nur im Gruppenalltag statt. Für verschiedene Themen und Projekte ist es notwendig Exkursionen zu planen und durchzuführen. Mit diesen neuen Erfahrungen werden Lernprozesse vertieft und erweitert. Durch Fachkräfte bekommen die Kinder neues Wissen vermittelt. Folgende Exkursionen und Erlebnisse gehören zur festen Jahresplanung:



- Büchereibesuche
- Theaterbesuch
- Polizei Besuch
- Zahnarztbesuch
- Waldwoche
- Besuch von Museen
- Besuch von Handwerksbetrieben
- u.v.m.

Lernen im Kindergartenalltag und in Projekten

Konkrete Lerninhalte im Alltag

Im Freispiel können die Kinder selbst wählen in welchen Bereichen sie was und mit wem sie spielen wollen. Dies fördert das selbstbestimmte Handeln und die Kreativität der Kinder. Die immer wieder besprochenen Gruppenregeln und durchgeführten Rituale geben den Kinder Halt und Sicherheit. Die im gemeinsamen Spiel auftretenden Konflikte werden von den Erzieherinnen so begleitet, dass die Kinder selbstständige Lösungsmöglichkeiten finden können oder Wege aufgezeigt bekommen. Ältere Kinder werden angeregt den Jüngeren in Alltagssituationen zu helfen. Der Kindergartenalltag bietet viele Möglichkeiten soziales Miteinander positiv zu gestalten. Dem pädagogischen Personal ist es hierbei wichtig, dass die Kinder ihre Emotionen zeigen dürfen und helfen ihnen dabei diese zu benennen und in angemessener Form damit umzugehen.

Konkrete Lerninhalte in Projekten

Projektarbeit bedeutet:

Das pädagogische Personal greift interessante Themen der Kinder auf:

- die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Bildungsprozesse
- Ideen, Vorschläge und Erklärungen werden sowohl von Fachkräften als auch von den Kindern eingebracht
- die Kinder nehmen an demokratischen Prozessen teil
- die Kompetenzen zur gemeinsamen Problemlösung und zur Kooperation werden gestärkt
- die Kinder lernen Zusammenhänge kindgerecht und anschaulich kennen
- Lernen wird ganzheitlich erfahrbar
- den Kindern wird ermöglicht, verschiedene Lernwege einzuschlagen
-

Das Geschehen in der Gruppe, die Erlebnisse der Exkursionen und die Ergebnisse der Projekte werden durch Aushänge, gestaltete Plakate und Fotodokumentationen für die Eltern sichtbar gemacht.



Planung, Beobachtung und Dokumentation

„Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen sind für jedes Kind drei Ebenen zu berücksichtigen:

1. Produkte bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten sammeln und dokumentieren (Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten, Fotos von Bauwerken, diktierte Geschichten von Kindern).
2. Freie Beobachtungen (situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, erzählende Lerngeschichten)
3. Strukturierte Form der Beobachtung, d. h. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern“ (BEP S. 466)

Diese drei Ebenen werden für jedes Kind berücksichtigt und umgesetzt.



Planung und Dokumentation im pädagogischen Team

Um die pädagogische Arbeit zu planen finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Hier werden pädagogische Inhalte besprochen, Fortbildungen reflektiert und Projekte geplant. Gruppeninterne Teambesprechungen geben Raum für Wochenplanung, Vorbereitung der Elterngespräche und pädagogischen Austausch. Die Dokumentation der Ergebnisse erfolgt über Protokolle.

Das gesamte Team trifft sich:

- zum Planungstag: Planung des bevorstehenden Kindergartenjahres
- zur Zwischenreflexion: Reflexion der Ziele und bei Bedarf Um-, bzw. Neustrukturierung
- zum Reflexionstag: Reflexion des vergangenen Kindergartenjahres

An diesen Tagen ist der Kindergarten für die Kinder geschlossen.

Eigene Dokumentation der Kinder

Jedes Kind im Storchennest bekommt einen „ICH-Ordner“, in welchem die gesammelten Werke festgehalten sind. Der ICH-Ordner orientiert sich an der Portfolioarbeit in Kindertagesstätten. „Das Portfolio ist eine Arbeitsweise, die dem Kind das eigene Lernen bewusst machen soll und es ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.“ (Marianne und Lasse Berger). Es sind Arbeitsblätter, die mit Datum, Name und den Kommentaren der Kinder versehen werden, damit bei Gesprächen sichtbar wird, in welchem Zusammenhang diese „Arbeiten“ entstanden sind.

NAME: _____ DATUM: _____

Kinderbefragung zum Thema Körper

* Was interessiert Dich zum Thema Körper am meisten?

* Stell Dir vor, Du darfst bestimmen, was wir zum Thema Körper als erstes machen wollen. Was würdest Du vorschlagen?

* Glaubst Du, dass sich außer Dir noch andere Kinder für das von Dir vorgeschlagene Thema interessieren?

Ja Nein

Wer? _____

* Was meinst Du: Gibt es Themen zum Körper, die eher Mädchen interessieren?

Ja Nein

Welche Themen? _____

* Gibt es Themen zum Körper, die eher Jungen interessieren?

Ja Nein

Welche Themen? _____

Beobachtung und Dokumentation durch das pädagogische Team

Beobachtung bedeutet, dass das einzelne Kind in seiner Individualität mit seinen besonderen Potenzialen, seinem Unterstützungsbedarf und den speziellen Fähigkeiten seiner Entwicklung besser wahrgenommen und verstanden wird.

Ergänzend zu dem ICH-Ordner führt das Team des Storchennestes freie Beobachtungen (situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, erzählende Lerngeschichten) zu verschiedenen Entwicklungsbereichen der Kinder durch und dokumentiert diese auf einem selbstentwickelten Bogen.

Im Kindergarten Storchennest werden folgende Beobachtungsinstrumente des ifp - Staatsinstitut für Frühpädagogik in Bayern verwendet:

- Perik – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen

Darüber hinaus setzt das Storchennest-Team nach einer Teamfortbildung zum Thema „Beobachtung und Dokumentation“ den „desk“ (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten) regelmäßig ein.



Elterngespräche

Die drei Punkte der Beobachtung und Dokumentation bilden die Grundlage für unsere Elterngespräche. Ein geplantes und vorbereitetes Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Jahr mit dem pädagogischen Gruppenteam statt. Aus aktuellen Anlässen, z.B. familiären Veränderungen, Todesfällen, u.ä., bei problematischen Entwicklungsphasen finden zusätzlich, zeitnah Gespräche mit den Eltern statt.

Beobachtungsdaten sind Daten, die dem besonderen Vertrauensschutz unterliegen (§ 65 SGB VIII). Das pädagogische Team in unserer Einrichtung behandelt die Beobachtungsergebnisse über Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder höchst vertraulich.

Stärkung der Kinder in den Basiskompetenzen

Sprache und Literacy

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben“....

„Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und ist für seine Entwicklung von Kommunikation abhängig. Sprache kann sich nur in der Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch - und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen“.

(Zitat: Bay BEP Seite 207 7.3)

Lernprozesse bzw. Förderung der Entwicklung von Sprachkompetenzen in unserer Einrichtung:

Zu Beginn der Sprachentwicklung lernen die Kinder sich durch eigene Gestik und Mimik zu verständigen. Eine ausdrucksvolle und differenzierte Körpersprache sind wichtiger Bestandteil von Sprachkompetenzen. In unserer Einrichtung ist es uns wichtig eine sprachanregende Atmosphäre für Kinder und Eltern zu schaffen.

Die Kinder erleben im Storchennest das pädagogische Personal als Sprachvorbild. Die Erzieherinnen achten gezielt darauf, wann die hochdeutsche Sprache wichtig und angebracht ist und wann in besonderen Anlässen im hiesigen Dialekt gesprochen wird. So lernen auch die Kinder, wann sie miteinander Hochdeutsch sprechen und in welchen Situationen sie in den Dialekt umschalten können. Um den Wortschatz der Kinder zu erweitern werden immer wieder Sachgespräche geführt. Hierbei werden neue Wörter oder gar Fremdwörter veranschaulicht oder erklärt. Bei Konflikten geben die Erzieherinnen Denk- und Gesprächsanstöße an die Kinder weiter und halten sich im Hintergrund. So bieten sie den Kindern die Möglichkeit eigene Lösungswege zu finden und Konflikte im Gespräch selbst zu lösen. Ebenso wird den Kindern Mut gemacht, Gefühle zu benennen und von Erlebnissen zu berichten. Die Gespräche finden in „Augenhöhe“ mit den Kindern statt, d.h. dass sich das Personal „körperlich“ auf Augenhöhe mit den Kindern begibt. In Wortwahl und Satzlänge wird auf das Alter der Kinder Rücksicht genommen. In gezielten Gesprächen, Aktivitäten, Experimenten und im Alltag wird konsequent darauf geachtet, dass die Kinder sich gegenseitig aussprechen lassen, in ganzen Sätzen sprechen und einander zuhören.

In der Einrichtung wird die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur gefördert indem Bilderbücher für die Kinder bereitgestellt werden, Geschichten und Märchen (Vorlesepaten) erzählt, Fingerspiele und Reime durchgeführt werden. So entwickeln die Kinder literacybezogene Kompetenzen, die ganz wesentlich zur Sprachentwicklung und später zur Schriftsprachentwicklung



gehören. Es werden sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesekompetenz, Lesefreude und phonologische Bewusstheit gefördert.

Um Zwei- oder Mehrsprachigkeit zu unterstützen werden die Kompetenzen und Bedürfnisse von mehrsprachig aufwachsenden Kindern wahrgenommen und wertgeschätzt. Um das Interesse der Kinder für Fremdsprachen zu wecken, bieten wir Sprachkurse an z.B. Englisch, Französisch.

Musik

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren, sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist ein Teil ihrer Erlebniswelt. In frühen Jahren vermögen Kinder Musik frei und mühelos zu lernen – wie eine Sprache“

(Zitat: Bay BEP Seite 335 7.9)

Musikalische Aktivitäten sind in unserer Einrichtung im Tagesablauf integriert. Lieder werden in den Morgenkreisen, zu besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstage, Feste und Feiern eingeführt und gesungen. Zum Teil werden die Lieder mit Instrumenten rhythmisch begleitet. Bilderbücher und Geschichten werden mit passenden Instrumenten verklunglicht. In Kreisspielen kommen Rollenspiele und Musik zusammen. Das Musik hören wird in verschiedenen Bereichen eingesetzt:

zum einen in der Bewegungserziehung in Form von

- ▶ Tanzen zur Musik
- ▶ Freies Bewegen zur Musik
- ▶ Reaktionsspiele

In unserem Kindergarten dient die Musik auch zur Entspannung:

- ▶ zum Erholen nach dem Turnen
- ▶ als Einschlafhilfe für die Kleinen
- ▶ als Unterstützung bei Fantasiereisen bzw. Entspannungsübungen

Kinder erleben sowohl bei Liedern und Geschichten, als auch in der Bewegungserziehung ihren Körper als eigenes Instrument:

- ▶ Patschen, Klatschen, Stampfen

Medien

Im Bereich der Medien unterscheidet man zwischen Druckmedien z.B. Bücher, Zeitungen, Broschüren und technischen Medien z.B. Computer, DVDs, Fernsehen, Hörmedien, Fotoapparat. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken und es kommt darauf an, welche Angebote Kinder wählen und ob sie von Erwachsenen sinnvoll unterstützt werden, oder mit dem Medium allein gelassen werden. Medienbildung und Medienerziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegen zu wirken und die positiven Potenziale nutzbar zu machen.

Unser Schwerpunkt im Umgang mit Medien liegt bei den Büchern. Die Kinder lernen verschiedene Arten von Büchern kennen:

- ▶ Fühlbücher
- ▶ Bilderbücher
- ▶ Märchen- und Geschichtenbücher
- ▶ Fach- und Sachbücher
- ▶ ...

In der Lesecke stehen den Kindern Bücher frei zur Verfügung. Immer wieder werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht:

- ▶ wo die Bücher zu finden sind
- ▶ auf einen sorgfältigen Umgang zu achten
- ▶ sie nicht achtlos liegen zu lassen
- ▶ sie an den Bestimmungsort zurück zu legen

Besonders wertvolle Bücher werden mit den Erzieherinnen gemeinsam angeschaut.

CDs und Kassetten stehen zur Verfügung:

- ▶ die Kinder können im Alltag nach Musik oder Hörspiel fragen und diese hören
- ▶ sie können zu gezielten Themen herangezogen werden
- ▶ sie werden zur Musik- und Bewegungserziehung eingesetzt

Filme und Dias kommen zu gezielten Themen zum Einsatz.

Zu dem Thema „Umgang mit Computer und Fernsehen mit Kindern“ werden je nach Bedarf Elternabende angeboten.

Forschende Kinder

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse



liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer

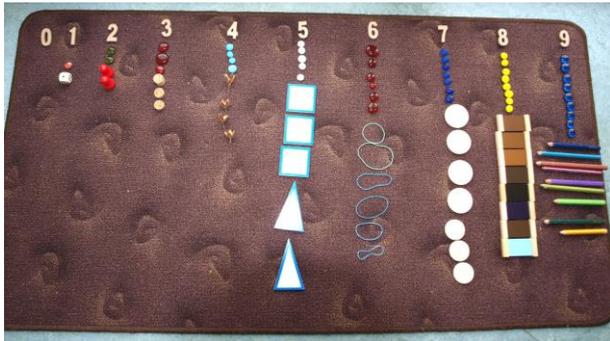
bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte. Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen. Ihre Fragen signalisieren ihre Wissbegierde über Weltvorgänge. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Eigene Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.

Mathematische Bildung

Die Kinder kommen im Kindergartenalltag mit Mathematik in verschiedenen Situationen in Berührung:

Zahlen und Mengen:

Im Morgenkreis z.B. zählen wir sowohl die Mädchen als auch die Jungen und vergleichen die Ergebnisse; an manchen Tagen legt jedes Kind einen Stein in die Mitte, damit die Menge der Kinder sichtbar gemacht wird. Im Kindergarten Storchennest sind Zahlen überall präsent; im Gruppenraum gibt es eine Uhr, einen Geburtstagskalender und einen Jahreszeitenkalender, an dem sich Tag, Monat und Jahreszeit täglich feststellen lassen. Tisch- und Würfelspiele, Legespiele, ... fördern das mathematische Verständnis der Kinder.



Im Kindergarten Storchennest sind Zahlen überall präsent; im Gruppenraum gibt es eine Uhr, einen Geburtstagskalender und einen Jahreszeitenkalender, an dem sich Tag, Monat und Jahreszeit täglich feststellen lassen. Tisch- und Würfelspiele, Legespiele, ... fördern das mathematische Verständnis der Kinder.

Geometrische Formen:

In Alltagsgegenständen, z.B. an Tischen, Bällen, Fenstern, Tellern usw. entdecken die Kinder Formen wie Kreise, Rechtecke, Dreiecke, Quadrate, ... wieder. Beim Auffädeln von Perlen oder legen von flächigen Mustern mit gleichen oder verschiedenen Materialien werden erste geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt und selbst erfundene Muster kreierte. Beim Malen und Gestalten am Maltisch finden sich in vielen Werken der Kinder die geometrischen Formen wieder.



Wiegen und Messen:

Die Kinder können im Freispiel an einer Waage Gewichte messen. Beim gemeinsamen Backen und Kochen werden die Zutaten abgewogen bzw. im Messbecher gemessen. An den Maltischen liegen Lineale bereit, mit denen Abstände und Strecken gemessen werden können.

Geld und Geldwert:

Bei Festen und anderen Projekten verkaufen die Kinder ihre Waren selbstständig. Eltern oder Erzieher unterstützen sie dabei.

Uhr und Zeit:

Durch feste Strukturen und Rituale im Tagesgeschehen lernen die Kinder den Zeitablauf eines Tages im Storchennest kennen. (siehe Tagesablauf) Durch das Erleben der immerwiederkehrenden zeitlichen Abläufe entwickeln die Kinder nach und nach ein Gefühl dafür, sich im Tagesablauf selbst zu strukturieren.

Naturwissenschaft und Technik

Naturerlebnisse:

In unserem großen und abwechslungsreichen Außengelände können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit der Natur sammeln. Insekten z. B. Käfer, Ameisen, ... werden beobachtet, ebenso das Wachsen der Knospen, Blüten und Blätter. Innerhalb der Waldwoche und bei Spaziergängen können Tiere und Pflanzen näher kennengelernt werden, die nicht im Kindergartenalltag zu finden sind. Wetterbeobachtungen finden unter anderem in Projekten statt z. B. „Wir entdecken den Frühling“ (am Thermometer die Temperatur ablesen, Windstärke anhand einer selbstgebastelten Windhose beobachten, ...)

Tiere in deren Lebenswelt:

Auf dem Kindergartengelände gibt es Fledermauskästen, Insektenhotels und Vogelhäuschen, welche die Kinder zum Beobachten einladen. In gezielten Angeboten werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Tiere erforscht und kennen gelernt, z.B. Regenwurmaquarium, Thema „Von der Raupe zum Schmetterling“.

Der menschliche Körper:

Es finden immer wieder Projekte statt, in denen die Kinder die Anatomie des Körpers kennenlernen können z. B. Lungen- und Herzprojekt, Messen unserer Körperteile, ... Die Kinder nehmen die verschiedenen Sinne und ihre Funktion bewusst wahr und setzen diese zur Erforschung ihrer Umwelt ein.

Technik:

Im Freispiel werden wechselnde Experimentierkisten und Gegenstände bereit gestellt z. B. Elektrokasten, magnetische Würfel, Steine + Buchstaben. In gezielten Angeboten wird der Umgang mit Werkzeugen und einfachen Maschinen geübt z.B. beim Projekt „Meister Manny - Bau eines Vogelhäuschens“.

Experimente:

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“*

F. Rabelais



Wir haben im Kindergarten Storchennest das E-Team (= Experimente-Team) gegründet. Dieses setzt sich aus naturwissenschaftlich weitergebildetem Personal und interessierten Eltern zusammen.

Themen-, bzw. interessenbezogen findet ca. 1x im Monat ein Experimentier-Vormittag unter Leitung des E-Teams statt. Z.B. wird das Einfärben von Blumen erforscht, oder die Wirkung der Zahnpasta auf die Zähne veranschaulicht.

Bei Experimenten gehen wir wie folgt vor:

1. Es werden Hypothesen aufgestellt.
2. Die Hypothese wird durch ein Experiment überprüft.
3. Es erfolgt ein Vergleich zwischen der Vermutung und dem Ergebnis des Experimentes.

Ziele des E-Teams:

Das E-Team möchte dazu beitragen, das Interesse der Kinder für Naturwissenschaften frühzeitig zu wecken. Einfache und leicht verständliche Versuche zeigen, wie u.a. Chemie, Elektrik, Magnetismus, ... funktionieren und gegebenenfalls auch zum Schutz unserer Umwelt eingesetzt werden können. Das E-Team eröffnet damit den Kindern die Möglichkeit, vielen spontanen Fragen ihrer Lebenswelt nachzugehen und ihren Alltag zu hinterfragen. Das Beobachten, Vergleichen und Katalogisieren wird den Kindern nähergebracht.



„Wenn auch die Welt im ganzen fortschreitet, die Kinder müssen doch immer von vorne anfangen.“

J.W. von Goethe

Gesundheitserziehung

Gesund sein – Gesund bleiben

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ BEP S.372

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, diese zu „begreifen“, und Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben. BEP S.354



Das Team des Kindergarten „Storchennest“ hat gemeinsam über den Zeitraum von 2007 bis 2010 an der Fortbildung „Tiger-Kids“ teilgenommen.

Für dieses Projekt hat die Stiftung Kindergesundheit in Zusammenarbeit mit der AOK, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz, München - , dem ifp – Staatsinstitut für Frühpädagogik - , dem Dr. von Haunersches Kinderspital und anderen eine ausführliche Fortbildung zum Thema Kindergesundheit zusammengestellt und ausgearbeitet.

Ziele sind, den Kindern die Grundlagen einer gesunden Ernährung anschaulich zu vermitteln:

- Die Kinder erfahren, dass gesunde Ernährung abwechslungsreich ist und schmeckt.
- Sie lernen, dass zum gesunden Essen und Trinken Lebensmittel aus verschiedenen Lebensmittelgruppen gehören.
- Kinder ordnen Lebensmittel diesen Gruppen zu (z.B. Obst) und erkennen so die Vielfalt innerhalb einer Lebensmittelgruppe.
- Auch über Sinnerlebnisse (Kostproben) eröffnet sich den Kindern der Zugang zu „gesunden“ Lebensmitteln.
- Folgende Lebensmittel werden kennengelernt:



- Gemüse
- Obst
- Getreide und Getreideprodukte
- Getränke
- Milch und Milchprodukte
- Fleisch, Fisch und Eier
- Fette, Öle/Süßigkeiten

Kurze Beschreibung der Fortbildung des Teams Ziele des Programms „Tiger Kids“

1. Wir essen 5 x täglich Obst und Gemüse.
2. Wir trinken viele kalorienarme Durstlöscher wie Wasser, Kräuter- und Früchtetees, sowie stark verdünnte Fruchtsaftchorlen.
3. Wir bewegen uns gezielt mehr durch zahlreiche Bewegungsspiele und erweiterte Bewegungsräume.
4. Wir gehen ganz sparsam mit fettreichen Speisen um.
5. Wir achten auf Rituale beim Essen und eine gemütliche Atmosphäre bei Tisch
6. Wir belohnen und verstärken erwünschtes Verhalten NICHT mit Süßigkeiten.



Gemeinsames Frühstück

Auf Wunsch der Kinder wurde das gemeinsame Frühstück eingeführt, d.h. dass wir mit einem gemeinsamen Spruch beginnen und die Mahlzeit gemeinsam beenden.

Darüber hinaus sind die Kinder für das Decken der Tische und auch für das anschließende Säubern zuständig

Als Getränke stellt der Kindergarten Wasser und verschiedene Teesorten bereit.

Das Vesper bringt jedes Kind individuell von Zuhause mit. Hierbei achten wir darauf, dass gesunde Nahrungsmittel mitgebracht werden.

Die Handpuppe „Tiger“ informiert und animiert die Kinder, auf ihr Essen zu achten.

Zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen steht für die Kinder der magische Obst- und Gemüseteller bereit, an dem sie sich bei aufkommendem Hunger bedienen können.

Auch findet hier unbekanntes Obst und Gemüse einen Platz.



Soziale Kompetenzen

Selbstwertgefühl

„Die Kindertageseinrichtung trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich zufrieden sind. Das Selbstwertgefühl ist insbesondere durch die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung und Bestätigung seitens der erwachsenen Bezugspersonen sowie durch das respektvolle und freundliche Verhalten der anderen Kinder zu stärken. Den Kindern sind hinreichend Gelegenheiten anzubieten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.“ (BEP, S.55/56)

Im Kindergarten Storchennest finden Kinder jeglicher Herkunft und Konfession eine Heimat. Ebenso werden Kinder mit Beeinträchtigungen aufgenommen und inkludiert, das heißt für uns, jeder gehört selbstverständlich von Anfang an dazu.

Das Vorbild der Erwachsenen:

Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Sie verhalten sich offen und wertschätzend gegenüber allen Kindern, Eltern und Kollegen.

Vorbildhaft helfen die Erzieherinnen im Storchennest den Kindern soziales Verhalten zu erlernen. In Gesprächen, Rollenspielen, Bilderbüchern und Geschichten werden die Kinder immer wieder zu einem positiven sozialen Miteinander geführt.

Dem Team ist es hierbei wichtig, dass die Kinder einen respektvollen Umgang mit Erwachsenen und Kindern erlernen. Sie sollen ein Gespür dafür bekommen, unterschiedliche Situationen richtig einzuschätzen und zu überlegen, wann sie sich öffnen können und wann vorsichtige Zurückhaltung geboten ist. Im Kindergarten Storchennest haben die Kinder die Möglichkeiten bei Praktikanten, Vorlesepaten, Engagement der Eltern wie z.B.: „Tigerstarkes Essen“, „Experimentieren“ und in der Begleitung von Ausflügen das soziale Miteinander einzuüben.

In den altersgemischten Gruppen haben die Kinder folgende Möglichkeiten:

- Den Umgang mit gleichaltrigen, älteren und jüngeren Kindern zu üben
- Verantwortung für jüngere Kinder zu übernehmen und ihnen zu helfen
- Ältere Kinder als Vorbild zu sehen und von ihnen etwas lernen zu können
- Für die älteren Kinder schafft dies die Motivation ein „gutes“ Vorbild zu sein
- Sich mit Gleichaltrigen messen können
- Verschiedene Stärken der einzelnen Kinder kennen und Schwächen akzeptieren lernen
-



Selbststeuerung der Kinder:

Im Laufe der Kindergartenzeit lernen die Kinder verschiedene Rollen kennen. Mit ihrer eigenen Persönlichkeit finden sie nach und nach ihren persönlichen Platz in der Gruppe. Dabei brauchen die Kinder individuelle Unterstützung, welche sie von den Erzieherinnen bekommen. Im Laufe der Zeit lernt das Kind sich in verschiedenen Situationen einzuordnen. So kommt es vor, dass ein Kind in einer Situation mal der „Anführer“ sein kann und in anderen Situationen sich in eine Gemeinschaft gleichberechtigt einbringt oder sich sogar in einer anderen Gruppe einmal zurücknimmt.

Automatisch übernehmen die Kinder in den verschiedenen Positionen die Verantwortung für sich selbst, für ihr Handeln und auch für andere.



Die Kinder erfahren in den Gruppen, dass unterschiedliche Regeln notwendig sind, um in einem guten sozialen Miteinander zu sein. Sie lernen Regeln im Umgang miteinander, mit den Spielen, Gegenständen und Spielbereichen kennen. Ebenso wichtig ist es in der Kommunikation auf Gesprächsregeln zu achten. Das heißt zuzuhören, den anderen aussprechen zulassen und sich selbst aktiv am Gespräch zu beteiligen.

Im Kleinkindalter treten häufig Konflikte auf. Dem Team ist es wichtig, dass im

Kindergarten eine gute Konfliktlösung eingeübt wird. Hierfür ist eine gute Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Grundlage. Die Kinder lernen sich angemessen auszudrücken, die richtigen Worte zu angemessener Gestik und Mimik zu verwenden. Die eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu benennen sind wesentliche Voraussetzungen, um in guten Kontakt mit den anderen zu treten. So können die Kinder auch das Einfühlungsvermögen – die Empathie – zu anderen ausbauen.

Im Storchennest lernen die Kinder mit anderen Kindern bei gemeinsamen Aktivitäten – Bauen in der Bauecke, Rollenspiel in der Puppenecke, Fußballspiel im Garten, Gesellschaftsspiele am Tisch, usw. – zusammenzuarbeiten. Dabei lernen sie z.B.: sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dieses abgestimmt durchzuführen und danach über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Entwicklung von Werten:

Da jedes Kind ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit hat, übernimmt es die Werte seiner Bezugsgruppe.

Im Kindergarten Storchennest werden christliche Werte vermittelt, wie z.B.: Nächstenliebe. Ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit Menschen, Tieren, der Natur und auch den Gegenständen (Spiele, Bücher, Kleidung der Kinder...) wird den Kindern weiter gegeben.



Kreativität

Kreative Kinder

„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (S. 309 BEP) Das Erfahren des gestalterischen Prozesses und das Erzielen wahrnehmbarer Ergebnisse fördert die Freude am eigenen Gestalten. Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch-kreativ mit seiner Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.



Im Freispiel steht der Mal- und Basteltisch den Kindern frei zur Verfügung. Hier können sie mit Buntstiften und Wachsmalkreiden malen, mit verschiedenen Papierresten und anderen Bastelmaterialien (Klorollen, Korken, Joghurtbecher, Naturmaterial) schneiden und kleben.

Es finden gruppeninterne sowie gruppenübergreifende Kreativangebote statt. Hier wird den Kindern die Möglichkeit geboten verschiedene Materialien und Techniken kennenzulernen:

- 🌀 Fingerfarben, Wasserfarben, ...
- 🌀 Fotokarton, Wellpappe, ...
- 🌀 Krepppapier, Faltpapier, ...
- 🌀 Pappmache u. ä.
- 🌀 Knet und Modelliermasse
- 🌀 Holz, Stein, ...
- 🌀 Moosgummi
- 🌀 Filz, Stoffe, ...
- 🌀 Farbdruck
- 🌀 malen mit Fingern, Pinseln, ...
- 🌀 Farbmischen
- 🌀 Faltechniken mit den dazugehörigen Fachbegriffen
- 🌀 bildnerisches Gestalten
- 🌀 Werkarbeiten
- 🌀 ...



Immer wiederkehrende Bastelangebote im Jahresverlauf sind:

- ↳ Laternenbasteln
- ↳ Schultütenbasteln
- ↳ Kartengestaltung zu Weihnachten, Muttertag, Vatertag etc.
- ↳ ...

Das Team des Kindergarten Storchennestes nimmt mit den Kindern an kreativen Wettbewerben teil, z. B. Laternenbasteln mit „Timmy dem Schäfchen“, gestalte ein Haus für „Bob den Baumeister“,

Darstellendes Gestalten



Regelmäßig werden bei Sommerfesten im Kindergarten Storchennest Theaterstücke aufgeführt, die mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und eingeübt werden. Die Kinder übernehmen dabei szenische Darstellungen und schlüpfen in verschiedene Rollen. (Theaterstück zum Thema Bauernhof, Ausgestaltung des Liedes „Die Jahresuhr“, ...)

Zu kirchlichen Festen wie z.B. St. Martin, Weihnachten wird teilweise öffentlich oder intern ein darstellendes Spiel aufgeführt.

Im Freispiel schlüpfen die Kinder immer wieder in unterschiedliche Charaktere und gestalten sich ein eigenes Rollenspiel in der Puppenecke, im Spiegelhaus, mit dem Holzbauernhof, beim Freispiel im Garten,

Religiöse Bildung in unserem Kindergarten

„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen Grundfragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Die Frage nach Gott kann für sie in diesem Sinne eine zentrale Lebensfrage sein.“

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensvolle Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. ... Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen, sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit.“ (BEP Seite 173)



Religiöse Bildung findet man im Verlauf eines Kindergartenjahres immer wieder. Allgegenwärtige Feste wie St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Fastenzeit und Ostern... begleiten uns.

Wir feiern im Storchennest die Feste mit den Kindern. Dabei wird im Vorfeld besprochen, was es damit auf sich hat, und warum sie gefeiert werden. Hierzu stehen uns z.B. Bilderbücher zur Verfügung. Viele Anlässe kann man auch durch religionspädagogische Einheiten den Kindern näher bringen. Hierbei geht es darum den Kindern religiöse Geschichten mit Hilfe von Legematerial, Tüchern und eigenem Mittun kindgerecht zu vermitteln. Zu einigen Gottesdiensten kommt auch die evangelische Pfarrerin Frau Wölfle,, und feiert mit uns, oder wir gestalten in der katholischen Kirche Gottesdienste mit.

Religiöse bzw. Ethische Erziehung heißt für uns aber auch, auf einen wertschätzenden Umgang der Kinder unter einander zu achten. Die Kinder erfahren auch wie wichtig es ist, mit der Natur, also den Tieren und Pflanzen sorgsam umzugehen und sie zu schätzen.

Mit den Eltern Hand in Hand

Erziehungspartnerschaft

„Bildung und Erziehung fängt in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der Wichtigste.“ (BEP S. 437)

„Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen Erzieher“. Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. GG) Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen, wobei sie die damit verbundenen Gefühle das Modell-Lernen bzw. die Nachahmung fördern...“

„Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsziele austauschen, und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.“ (BEP S.438)

Um den Bedarf der Eltern an Informationen, Beratung, Kooperation usw. zu decken, bieten wir im Kindergarten Storchennest folgendes an:

- Die Anmeldung mit einem persönlichen Informationsgespräch
- Die Schnuppertage als Angebote für Familien vor dem ersten Kindergarten tag
- Kennenlernetreffen der neuen Kinder und Eltern (z. B. Sing- und Morgenkreis, Spielnachmittag)
- Einladung zu den Festen im laufenden Kindergartenjahr
- Individuelle Eingewöhnungsphase

- Elterninfowände vor den Gruppen und im Eingangsbereich
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Austausch über alltägliche Gegebenheiten)
- Elterngespräche über Verhalten, Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes
- Elternabende als Information über die pädagogische Arbeit des Kindergartens

Die Erzieherinnen im Kindergarten Storchennest sind offen, interessierte Eltern in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Diese werden durch die Fachkräfte unterstützt. Beteiligung der Eltern bei folgenden Aktivitäten:

- Magischer Obst- und Gemüseteller
- Waldwoche und andere Ausflüge
- Gartenpflege und Gestaltung
- Forscherwerkstatt



Die Mitarbeit und das Mitwirken bei Festlichkeiten ist gerne Willkommen.

Der Elternbeirat im Storchennest

In Form des Elternbeirates haben alle Eltern die Möglichkeit den Alltag im Kindergarten aktiv mitzugestalten.

1. Ziel des Elternbeirates

Der Elternbeirat ist das Sprachrohr der Eltern und trägt, durch die Kontaktpflege zu den Eltern, die verschiedenen Sichtweisen an das Kindergartenteam weiter.

2. Wahl des Elternbeirates

Jedes Elternteil, das sich schriftlich bereit erklärt – dies geschieht durch einen Aushang am Beginn des Kindergartenjahres – kann in den Elternbeirat mit aufgenommen werden.

Die Wahl des Elternbeirates erfolgt jedes Jahr am Herbstfest und besteht für ein volles Kindergartenjahr. Er setzt sich aus einem Vorstand, einem Stellvertreter, einem Kassenwart, einem Schriftführer, einer Person für Öffentlichkeitsarbeit und einem oder mehreren Beisitzer(n) zusammen.

3. Aufgaben des Elternbeirates

Der Elternbeirat unterstützt das Kindergartenteam bei verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen im Kindergarten.

Ein jährlicher Ausflug mit allen Kindergartenkindern und dem kompletten Kindergartenteam, sowie ein jährlicher Mama-Ausflug/Mama-Abend hat mittlerweile Tradition.

Ebenfalls unterstützt der Elternbeirat das Kindergartenteam in der Beurteilung und Umsetzung von anstehenden Investitionen im Kindergarten.

Der Elternbeirat tagt ca. 4 mal im Jahr öffentlich, d.h. alle Eltern von Kindern, die die Einrichtung besuchen, können an den Sitzungen teilnehmen, sofern nicht aus begründetem Anlass (Personal- bzw. persönliche Angelegenheiten), die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden muss.

4. Bericht des Elternbeirates

Ein Jahresbericht bzw. ein Rückblick über das vergangene Kindergartenjahr präsentiert der Elternbeirat am Herbstfest.



Ausbildung und Weiterentwicklung

Die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses liegt uns sehr am Herzen. So bieten wir sogenannte „Schnupperpraktika“ an, in deren Verlauf die Jugendlichen einen Einblick in das Berufsfeld der Kindergartenarbeit erlangen. Ausbildungsbegleitend unterstützen wir Praktikanten der „Berufsfachschule für Kinderpflege“, der „Fachoberschule“ und der „Fachakademie für Sozialpädagogik“. Im Rahmen ihrer Praktikumszeit hier im Kindergarten üben sie die praktische Umsetzung des Unterrichtstoffes und lernen unter Anleitung des pädagogischen Personals den Umgang mit den Kindern. Als Ausbildungsbetrieb sind wir Teil der fachpraktischen Ausbildung mit den dazugehörigen Prüfungen, wir geben Beurteilungen und Noten und nehmen gemeinsam mit der jeweiligen Schule Abschlussprüfungen ab.

Unsere Gesellschaft unterliegt einem stetigen Wandel, so ist es auch ständig notwendig in der pädagogischen Arbeit „Altes“ auf den Prüfstand zu stellen, „Neues“ auf seinen Sinn und seine Umsetzbarkeit zu überprüfen und in die alltägliche Arbeit mit Blick auf die Kinder und die Familien zu integrieren. Daraus können sich Veränderungen in der Arbeitsweise, der Gruppenstruktur und der räumlichen Nutzung ergeben. Um die Qualität unserer Arbeit im Storchennest kontinuierlich gewährleisten zu können, nimmt das pädagogische Team regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Hier werden Themen, wie z.B. „Sexualität“,

„schwierige Elterngespräche“, „bewegtes Lernen“, „Montessori-Pädagogik“, „Integration - Inklusion“, ... aufgegriffen und auf vielfältige Weise aufgearbeitet. Fachkräfte z.B. der Frühförderstelle, aus dem Bereich der Logopädie, der Sprachheilschule, des Gesundheitsamtes, der Grundschule, des Jugendamtes, aus Arztpraxen... unterstützen die Kinder, die Eltern und das pädagogische Personal durch gute Zusammenarbeit und Beratung. Das komplette Storchennest-Team hat in den vergangenen Jahren an einigen wichtigen Fortbildungen teilgenommen und hat deren Inhalte in die pädagogische Arbeit integriert. Für unser Engagement im Bereich gesunde Ernährung und Bewegung erhielten wir das Zertifikat „Tigerkids Kindergarten“. Für unseren breitgefächerten Einsatz im Bereich Ökologie wurden wir mit dem Zertifikat „Ökokids- Kindertageseinrichtung Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Auch nach unserer Fortbildung „Sprachberatung“, die mit über 100 Stunden fachlicher Beratung und Fortbildung im Zeitraum ca. eines Jahres für unser Storchennest-Team stattfand, erhielten wir ein Zertifikat über unsere Zusatzqualifikationen.



Schlussbemerkung

Für unser Storchennest-Team war es ein wichtiger Prozess der Zusammenarbeit diese Konzeption zu verfassen. Gemeinsam tragen wir nun dafür Sorge, dass unser Handeln unserer gemeinsamen Zielsetzung entspricht. Gemeinsam werden wir uns aber auch weiter entwickeln, sodass diese Konzeption nur eine Momentaufnahme ist und sein kann, denn das Leben und Lernen bleibt nicht stehen. Wir werden unsere Konzeption darum kontinuierlich überarbeiten und ergänzen.

Impressum

Die Konzeption des Kindergarten „Storchennest“ wurde im Laufe des Jahres 2011 im Rahmen der „Sprachberatung“ vom **pädagogischen Team** und dem **Elternbeirat** gemeinsam mit der **Sprachberaterin Esther Reintjes** verfasst.